

BALTIC FILM FESTIVAL BERLIN 2006

www.balticfilmfestivalberlin.net

Filmfakten/cinefacts

Estland, Litauen, Lettland

Filmland Estland

Bereits 2002 stellte Estland den am schnellsten wachsenden europäischen Filmmarkt dar. Die staatliche Filmförderung ist in den letzten Jahren stark angestiegen und beträgt heute über 4 Mio. Euro jährlich. Mehr als ein Viertel der Filmfinanzierung stammt dabei aus der europäischen MEDIA-Förderung. Die Mitgliedschaft in Eurimages und bilaterale

Abkommen mit Rußland eröffnen für die Zukunft weitere Ko-Produktionsmöglichkeiten. Der jährlich Film-Output liegt bei der Produktion von 3-4 Spielfilmen, 6-8 Animationsfilmen und um die 30 Dokumentarfilmen.

Ein neues Kino-Gesetz regelt seit 2005 die staatliche Förderung in der Produktion sowie die Unterstützung des Kino-Betriebs und sieht den Erhalt des audiovisuellen Erbes vor.

Federführend bei der Reorganisation des Filmsektors war und ist die Estonian Film Foundation, die 1997 als private Organisation vom Staat gegründet wurde. Sie erfüllt die Aufgaben eines Nationalen Film Zentrums, also die Finanzierung der nationalen Filmproduktion, die Entwicklung internationaler Filmkontakte, die Werbung für estnisches

Kino im In- und Ausland, die Unterstützung der Ausbildung estnischer Filmemacher und professioneller Bild und Ton-Bearbeiter, den Aufbau und das Betreiben estnischer Filmdatenbanken. Außerdem koordiniert sie auf nationaler Ebene die europäischen Förderprogramme. Das assoziierte Studio Tallinnfilm startete 2005 mit dem estnischen Kultklassiker "The Last Relic" (1969) die Reihe "Estonia 100", die restaurierte Neuedition zahlreicher estnischer Filmschätze auf DVD.

Gemeinsam mit Lettland und Litauen wurde die Baltic Film and Media School mit Sitz in Tallinn ins Leben gerufen, mit der man erstmals seit der Unabhängigkeit wieder eine gemeinsame professionelle Ausbildungsmöglichkeit für Filmschüler der drei baltischen Länder geschaffen hat. Im September 2006 wurde der Lehrbetrieb aufgenommen.

Insbesondere der Estnische Animationsfilm ist geprägt von einem originären, künstlerisch und politisch pointierten Stil, was durch zahlreiche Festival-Erfolge honoriert wurde. Hierbei spielten die zwei traditionsreichen Animations-Studios Nukufilm und Eesti Joonisfilm eine

entscheidende Rolle, zumal ihnen der Fortbestand nach der Privatisierung gelang. Die internationalen Festival-Erfolge von Spielfilmen der letzten Jahre deuten auch auf das Erstarken eines neuen Autorenkinos. 2004 feierte der Spielfilm "Revolution of Pigs" von Jaak

Kilmi und René Reinumägi ungeahnt große Erfolge und entwickelte sich zusätzlich zu einem estnischen Box-Office-Hit, der u.a. auch beim Moskauer Filmfestival prämiert wurde und dort den Spezialpreis der Jury erhielt.

Baltic Film and Media School

Ist die nun in Estland gegründete gemeinsame Filmschule der drei baltischen Länder. Sie strebt die Zusammenführung bestehender Lehr-Programme der drei Länder und den Aufbau internationaler Kooperationen in der Region an. Der Lehrbetrieb wurde im September 2006 aufgenommen.

Baltic Films

Ist eine Kooperationsplattform aller drei baltischen Länder zur Promotion baltischen Kinos, die seit dem Jahr 2000 besteht. Sie präsentiert die drei Länder auf den großen internationalen Filmfestivals. Gegründet wurde sie von der Estonian Film Foundation, dem National Film Centre of Latvia und dem litauischen Kulturministerium. Baltic Films präsentiert beim jährlichen Baltic Event ausländischen Käufern und Verleihern die baltische Filmproduktion.

Baltic Event

Diese gemeinsame Veranstaltung der drei baltischen Länder findet seit 2001 jährlich im Rahmen des Talliner Black Nights Filmfestival im November/Dezember statt. Neueste Produktionen werden für internationale Gäste

aus Film und Fernsehen (Agenten, Verleihe, Fernseh-Verantwortliche und Festival-Direktoren) exklusiv präsentiert. Der internationale Filmmarkt enthält neben seiner 'Coming soon' Abteilung auch einen Ko-Produktions-Markt.

Das Baltic Event hat über das Baltikum hinaus Bedeutung in Skandinavien und Mittel-Europa erlangt.

Fakten:

Einwohnerzahl: 1 347 510 (2004: 1 365 510), Durchschnitts-Einkommen: 466 Euro, ca. 95 Kinos, durchschnittlicher Ticketpreis: 4, 25 Euro, Marktanteil nationaler Filme: 5,12%, staatliche Unterstützung 2006: 4 776 993 Euro

Organisationen:

Estonian Film Foundation (EFF), www.efsa.ee
www.filmestonia.com (Homepage des Kulturministeriums, der Estonian Film Foundation und von Eesti Kultuurkapital und MEDIA zur Vermittlung des Filmstandorts Estland)
Estonian Ministry of Culture, www.kul.ee
Media Desk Estonia (at EFF), www.mediadesk.efsa.ee
Estonian Cultural Endowment (Kultuurkapital), www.kulka.ee

Festivals:

Black Nights Film Festival Tallinn/Sleepwalkers Student Film Festival und Pärnu International Documentary and Anthropology Festival, beide von EFF unterstützt.

www.poff.ee, www.chaplin.ee

Produktionsfirmen: Acuba Filmproduction, Nukufilm, Eesti Joonisfilm, Rudolf Konimois Film, F-Seitse, Allfilm, Amiron, Taska Productions, Estinfilm, Raamat-Film, Exitfilm, RUUT Pictures, u.a.

Filmland Lettland

Nach dem radikalen Wandel des Produktionssystems im Übergang von einer Planwirtschaft sowjetischer Prägung zu einem marktwirtschaftlich organisierten Wirtschaftssystem im Rahmen der EU, der alle baltischen Staaten im Mai 2004 beitraten, haben sich in den letzten Jahren neue Finanzierungsstrukturen entwickelt. Die Transformationsgeschwindigkeit aller drei baltischen Länder ist dabei enorm.

Ähnlich wie in anderen europäischen Ländern wird die nationale Filmbranche in Lettland vom nationalen Filmzentrum vertreten, das unter der Aufsicht des Kulturministeriums steht.

Die heutige staatliche Finanzierung des Filmsektors beträgt ca. 2 Millionen Euro jährlich. Das National Film Centre (NFC) und die Cultural Capital Foundation sind dabei die Hauptträger junger Filmproduktionen. Diese entwickelten gemeinsam mit dem neu eingerichteten Film Board des Kulturministeriums auch Strategien für eine europäisch ausgerichtete nationale Filmkultur. Besonderes Gewicht liegt dabei auf Ko-Produktionen und ‚universale‘ Themen.

Seit 2005/6 machen sich nach einer Anlaufphase positive Ergebnisse des Beitritts in die europäischen Unterstützungsprogramme Eurimages und MEDIA Plus (2002) bemerkbar. So werden 2006 mehr Filme produziert worden sein, als in den drei Jahren zuvor (also über 30). In erster Linie handelt es sich dabei um ko-produzierte Langspielfilme sowie Animationsfilme.

Der Kino-(und TV-)Markt in Lettland ist schmal und es gelingt deshalb noch kaum, mit lettischen Filmen im Inland einen Profit zu erzielen, wenngleich das Interesse am nationalen Kino bei den Fernsehzuschauern sehr hoch ist. In Koproduktion mit Estland in den letzten Jahren entstandene Filme bilden hier eine Ausnahme. (etwa der Kinderfilm von Varis Brasla: "Waterbomb for the fat Tomcat", 2004). Einige erfolgreiche Filme der letzten Jahre thematisieren die Emigration vieler Letten nach Irland oder in die USA. Dies deutet sowohl auf die Universalität ihrer Themen, als auch auf die unverändert schwierige Lage des lettischen Kinos im Land. (Sandris Jura: "Found in America", 2003)

Auf internationalen Filmfestivals dagegen wird das lettische Kino immer erfolgreicher.

Dies gilt insbesondere für die Filme Laila Pakalninās, die wie viele andere zeitgenössische baltische Regisseure und obgleich sie auch Spielfilme dreht, als Vertreterin einer neuen Welle des Dokumentarischen angesehen wird. Die berühmte Rigaer poetische Dokumentarfilm-Schule der 60er Jahre (mit Herz Frank als ihrem bekanntesten Regisseur) hatte Ende der 80er Jahre bereits eine Fortsetzung gefunden, als die sozial-kritischen Dokumentarfilme von Juris Podnieks und anderen die Jahre des Umbruchs aufzeichneten.

Fakten:

2 306 434 Einwohner, in Riga: 731 762, durchschnittliches Einkommen (2004): 300 Euro, durchschnittlicher Ticket-Preis: 3,2 Euro, ca. 50 Kinos, Marktanteil nationaler Filme: 2,52 %, staatliche Unterstützung der Filmindustrie 2006: 2 541 646 Euro (2004: 2 149 000)

Organisationen:

NFC National Film Centre of Latvia (www.nfc.lv)
MEDIA Desk Latvia (www.mediadesk.lv), Eurimages National Representative (im National Film Centre)
Film Board of Culture Capital Foundation (www.kkf.lv)
Riga Film Museum (seit 1988), www.rkm.lv
Arthouse-Kino Kinogalerija

Festivals:

Riga International Film Forum Arsenals, www.arsenals.lv
International Documentary Film Symposium, www.latfilma.lv/symposium
Baltic Sea Forum for Documentaries at NFC, www.mediadesk.lv
Lielais Kristaps, Latvian National Filmfestival (im NFC)

Produktionsfirmen: Atom Art, Platforma, Screen Vision u.a.

Filmland Litauen

Auch in Litauen bedeutete die Unabhängigkeit einen radikalen Wandel der Finanzierungs- und Vertriebswege des Kinos. Insbesondere entwickelte sich hier ein ganzes System privater Produktionsstudios, die das einstige Monopol ablösten. Die angesehenen litauischen Filmstudios sind an vielen internationalen Filmproduktionen beteiligt. Zu dem staatlichen Filmbudget (ca. 1 300 000 Euro) sind in- und ausländische Investoren hinzugekommen.

Bis 2004 wurden nur wenige Filme produziert – auch aus Gründen fehlender Vertriebswege und nur noch weniger Kinos im Land. Die

nationalen Fernsehstationen dagegen unterstützten vielfach die Produktion litauischer Filme, deren Renommee auf internationalen Filmfestivals sehr hoch ist. Litauen hat gleichzeitig den höchsten Marktanteil nationaler Filme unter den drei baltischen Ländern. In den 60er Jahren hatte sich ein eigener Film-Stil entwickelt, der mit seiner Bildsprache der offiziellen visuellen Kultur gegenüberstand. Eine neue Generation in den 90ern setzte diese Tradition fort und erlangte internationale Anerkennung. Die bekanntesten Vertreter dieses sehr persönlichen, düster poetischen Kinos sind Šarunas Bartas (der auch Mitgründer des Studios Kinema ist) und Audrius Stonys (dessen "Earth of the Blind" 1992 den europäischen Dokumentar-Filmpreis Felix gewann). Beide Regisseure arbeiten an neuen Filmprojekten.

Auf internationalen Festivals ist das litauische Kino zur Zeit vor allem mit Kurzfilmen erfolgreich (so mit "White on Blue" von Ramunas Greicius 2004).

In den letzten Jahren entstanden darüber hinaus eine Vielzahl von Film- und Medienschulen im Land, die zum Teil auch eigene Festivals organisieren.

Für die letzten Jahre gilt es dabei auch ein neues Kino von Filmemacherinnen zu erwähnen: zum Beispiel Oksana Buraj: "Diary" (2003) und Giedre Beinoriute: "Existence" (2004) oder Inesa Kurklietyte: "Kristina in Christ" (2005).

Fakten:

3 412 800 (2004: 3 436 500) Einwohner, durchschnittliches Einkommen: 399,4 Euro, ca. 90 Kinos, durchschnittlicher Ticket-Preis: 3,1 Euro, Marktanteil nationaler Filme: 6,65%, staatliche Unterstützung 2005: 1 269 694 EUR

Organisationen:

Ministry of Culture, www.muza.lt

Media Desk Lithuania (im Ministry of Culture)

The Museum of Theatre, Music and Cinema, www.ltmkn.lt

The Theatre and Cinema Information and Education Centre, www.theatre.lt

(1996 gegründet, unterstützt internationale und lokale Film- und Theater-Projekte, mit einem Fokus auf nicht-staatliche Organisatoren)

Educational Film and TV Studio of Lithuanian Music Academy

Lithuanian Film Studios, www.lfs.lt

Festivals:

International Festival Vilnius Spring, www.kino.lt

VDFF Vilnius Documentary Film Festival, www.theatre.lt

International Short Film Festival Tinklai, www.tinklai.net

Scanorama Nordic Film Forum, www.kino.lt

Vilnius International Film Festival KINO PAVASARIS, www.kinopavasaris.lt

Produktionsfirmen: Studio Uljana Kim, Kinema Group, VG Studio u.a.

Distribution:

Lietuvos kinas/Skalvija Cinema Vilnius, ACME u.a.